

Dan Gawrecki

Die Arbeiterbewegung im Industriegebiet von Mährisch-Ostrau im Spiegel der tschechoslowakischen Historiographie nach dem Zweiten Weltkrieg

Über die Geschichte der Arbeiterbewegung im Industriegebiet von Mährisch-Ostrau wurden in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg Hunderte von Facharbeiten – Aufsätzen, Fallstudien und Buchveröffentlichungen – geschrieben. Würden auch Schriften der populärwissenschaftlichen Literatur sowie Zeitungsartikel in Betracht gezogen, würde die Anzahl der Titel sicherlich einige Tausende übersteigen.

Die überwiegende Mehrzahl dieser Literatur – schätzungsweise 95% – wurde in der Zeit vom Februar 1948 bis zum November 1989 verfaßt. Im ganzen macht dies Sinn, denn die Führungsgarnitur von Gesellschaft und Staat, in dessen Verfassung seit dem Jahre 1960 die „führende Rolle der kommunistischen Partei“ verankert wurde, hatte ein Interesse daran, ihre historische Identität zu bestätigen und zu betonen. Zugleich wollte sie damit beweisen, daß ihre führende Position nicht dem Zufall zuzuschreiben sei, sondern aus den Gesetzmäßigkeiten der historischen Entwicklung resultiere. Dies wurde übrigens in der These des damaligen Ideologen, Zdeněk Nejedlý, dadurch ausgedrückt, daß die Kommunisten nicht nur die Erben der Traditionen der Arbeiter-, sondern auch der fortschrittlichen Nationalbewegung seit der hussitischen Revolution seien.

Zur Analyse der Arbeiterbewegung wurde in diesem Sinne auch das gesellschaftliche Angebot und die Themenauswahl formuliert. Für die Periode nach dem Ersten Weltkrieg wurde vor allem auf das Interesse an der Schilderung von radikalen Prozessen der Unzufriedenheit in den Volksmassen, auf die Geschichte der Durchdringung und Verbreitung der sozialistischen Ideen, hauptsächlich des Marx'schen Sozialismus, mittels der internationalen Arbeiterkorporationen, insbesondere der Ersten und zum Teil der Zweiten Internationale abgehoben. Hierbei handelte es sich größtenteils um die Tätigkeit der sozialdemokratischen Gewerkschaftsorganisationen und politischer Organisationen bzw. deren radikaler Flügel. In der Folgezeit wurde vorzugsweise die Wirkung der tatsächlichen oder vermeintlichen Ideen der russischen Oktoberrevolution und die Tätigkeit jener linksorientierter Gruppierungen betrachtet, durch deren Vereinigung es zur Gründung der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei im Jahre 1921 kam. Die weitere Entwicklung der Arbeiterbewegung verschmolz in dieser Auffassung mit der Geschichte dieser Partei, jedoch nicht der ganzen, sondern nur jener Gruppen, die die Verwirklichung der strategischen sowie taktischen Orientierung der Kommunistischen Internationale eindeutig anstrebten.

Großenteils wurde dieser sogenannte gesellschaftliche Auftrag von den Historikern akzeptiert bzw. mußte akzeptiert werden. Als Resultat ergab sich daraus eine ziemlich einseitige

Darstellung der historischen Entwicklung. Die Einseitigkeiten beruhten darauf, daß die Arbeiterbewegung nicht als regulärer Bestandteil des Geschichtsprozesses betrachtet wurde. Wurde sie aber in diese geschichtliche Entwicklung einbezogen, geschah dies eher nur am Rande und auf sekundärer Ebene. Diese Einseitigkeiten wurden dann durch andere ersetzt. Bei der Lektüre der umfangreichen Bibliographie zur tschechoslowakischen Städtgeschichte in der Zwischenkriegszeit findet man beispielsweise kaum Angaben über die politische Entwicklung innerhalb der Städte, von Aktivitäten der örtlichen kommunistischen Organisationen einmal abgesehen. Die Existenz anderer politischer Parteien kann – im günstigeren Fall – höchstens nur den Wahlstatistiken entnommen werden. Heutzutage erscheint uns das umgekehrte Extrem als gefährlich, indem die Forschung zur Arbeiterbewegung und kommunistischen Partei vernachlässigt wird. Dieses Phänomen basiert auf der Vorstellung, daß der Arbeiter- bzw. auch der kommunistischen Bewegung, ja sogar der Arbeiterschaft und der Sozialproblematik überhaupt, in der Vergangenheit eine allzu große Aufmerksamkeit gewidmet wurde, und die erwünschten Proportionen durch die Analyse von anderen Problemfeldern zu erreichen seien.

Das sind allerdings allgemeine Charakterzüge der tschechoslowakischen Historiographie der vergangenen Jahrzehnte. Sie wurden einleitend angeführt, weil sie sich auch in der Regionalliteratur, die für diesen Beitrag von Interesse ist, widerspiegeln. Wenngleich das Rekapitulieren des Forschungsstandes der Gegenstand dieser Studie ist, sei wenigstens noch eine kurze Darstellung der wichtigsten Quellen vorausgeschickt. Der im Mährischen Landesarchiv in Brünn aufbewahrte Fonds der Mährischen Statthalterei stellt für den Zeitraum vor dem Ersten Weltkrieg das wichtigste Quellengut für die Erforschung der Arbeiterbewegung im Ostrauer Industriegebiet dar. Einerseits erstreckte sich ein Teil dieses Reviers auf der mährischen Seite, und andererseits blieb von den nach dem Zweiten Weltkrieg vernichteten bzw. verlorengegangenen Schriftstücken der schlesischen Landesregierung lediglich ein Torso erhalten. Dieses Manko kann bis zu einem gewissen Grad durch das Quellenstudium in den Wiener Archiven ersetzt werden.¹ Von Bedeutung erscheinen die in den Bezirksarchiven deponierten Quellen, insbesondere die Präsidialschriften der Bezirkshauptmannschaft. Das Quellengut juristischer Provenienz (Bezirks- und Kreisgerichtsbehörden) wurde von den Historikern besonders für das 20. Jahrhundert wenig genutzt. Anders verhält es sich aber mit dem Fonds des Polizeipräsidiums Mährisch-Ostrau, der einen ganz grundlegenden bedeutenden Quellenbestand zur Erforschung der Arbeiterbewegung im Ostrauer Industriegebiet darstellt. Dieser Fonds beinhaltet Materialien zur Epoche seit der Mitte der neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts bis zum Ende der ersten Tschechoslowakischen Republik. Er wird im Troppauer Landesarchiv aufbewahrt, wobei die Archivalien eine sehr gute Qualität aufweisen.² Das Verwaltungsgebiet des bereits erwähnten Präsidiums umfaßte den Kern des Indu-

1 Bakala, J.: Materiály k dějinám Slezska v archívu Ministerstva vnitra ve Vídni [Materialien zur schlesischen Geschichte im Archiv des Innenministeriums in Wien], in: Slezský sborník 63 (1965) 541-553.

2 Policejní ředitelství v Mor. Ostravě. Prezidiální spisy 1859-1918 [Das Polizeipräsidium in Mährisch-Ostrau. Präsidialschriften 1859-1918]. Opava, Státní archiv [Staatsarchiv] 1958. – Policejní ředitelství v Mor. Ostravě. Prezidiální spisy 1918-1938 [Das Polizeipräsidium in Mährisch-Ostrau. Präsidial-

striegebiets sowie in der Zwischenkriegszeit auch einen Teil des Hultschiner Landes, und respektierte weder die Landes- (i. e. mährische und schlesische) noch die Bezirksgrenzen. Außerhalb dieser eigentlichen Region wurden einige Erscheinungen der tschechisch-polnischen nationalen Auseinandersetzungen im östlich gelegenen Teil des tschechoslowakischen Hultschiner Landes – auch in bezug auf die bilateralen Zusammenhänge – untersucht.

Für die Zwischenkriegszeit werden zunehmend die im Mährischen Landesarchiv in Brünn aufbewahrten Archivalien bedeutend, zumal Mähren und Schlesien im Jahre 1928 vereinigt wurden. Die Mehrzahl dieser Materialien ist sinnvoll geordnet und verfügt über entsprechende archivalische Hilfsmittel. Vom Gesichtspunkt einer allgemeineren Betrachtung und aus der Tatsache heraus, daß die Dokumentenzahl in den Kreisarchiven und dem Landesarchiv in Troppau in unzureichender Menge vorhanden ist, erlangten daher die im Staatlichen Zentralarchiv in Prag deponierten Quellen eine besondere Bedeutung (der Fonds des Präsidiums des Innenministeriums u. a.). Die archivalischen Hilfsmittel sind jedoch ziemlich veraltet und für die Arbeit der Archivbenutzer oft inadäquat. Eine gewisse Relevanz zeigen für den Historiker auch diejenigen Quellen, die bis zum Ende der sechziger Jahre im Archiv des Instituts für Geschichte der KPTsch und anschließend im Archiv des Instituts für Marxismus-Leninismus des ZK KPTsch aufbewahrt wurden. Diese Quellen wurden schließlich an das Staatliche Zentralarchiv in Prag abgegeben. Es handelt sich hierbei um einige Nachlässe, wobei der wertvollste für die Arbeiterbewegung im Ostrauer Gebiet in den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts der Nachlaß des Gewerkschaftsführers Josef Pergl ist. Wertvolles Memoirenmaterial wurde in dem heutzutage nicht mehr existierenden Museum der revolutionären Kämpfe in Mährisch-Ostrau (jetzt im Schlesischen Landesmuseum in Troppau aufbewahrt).³

Wenn man die Presse betrachtet, bleiben diverse Brüner Arbeiterblätter für die Anfänge der organisierten Arbeiterbewegung, also bis zum Beginn der neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts, die wichtigsten. Im Gebiet von Mährisch-Ostrau wurde die Arbeiterpresse von den Arbeitgebern bereits seit den achtziger Jahren publiziert. Mitte der neunziger Jahre setzte in dieser Region die Produktion der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterpresse ein (insbesondere sozialdemokratisch, aber auch sozial-christlich und national-sozial). Die detaillierte Titelaufzählung würde zu weit gehen; es seien stellvertretend folgende Periodika genannt: Duch času [Zeitgeist] (soz.-dem.), Dělnický deník [Arbeitertageszeitung] (kommunist.) und Bezručův kraj [Bezručs Kreis] (nat.-soz.), für die deutschen Arbeiter Schlesische Volkspresse (soz.-dem.) und Neue Zeit (nat.-soz.), und für die polnischen Równość [Gleichheit], Robot-

schriften 1918-1938]. Katalog. 2 Bde. Opava, Státní archiv [Staatsarchiv] 1965. (In weiteren Bänden wurden Vereinsschriften und Versammlungsberichte katalogisiert, sowie auch andere Materialien, die durch die Tätigkeit des Polizeipräsidiums von Mährisch-Ostrau hervorgebracht wurden).

3 Soupis vzpomínek k dějinám dělnického hnutí KSČ, odboje osvobození a socialistické výstavby v Severomoravském kraji [Ein Memoirenverzeichnis zur Geschichte der Arbeiterbewegung der KPTsch, des Widerstandes, der Befreiung und des sozialistischen Aufbaus in der nordmährischen Region]. Ostrava 1981.

nik Śląski [Schlesischer Arbeiter] (soz.-dem.) und Głos Robotniczy [Arbeiterstimme] (kommunist.).⁴

Die zeitgenössische Publizistik, die sich an der Grenze zwischen den Quellen und der Sekundärliteratur befindet, ist relativ umfangreich. Von den Statistiken – ausgenommen die offiziellen und die Zentralstatistiken – sind für das Ostrau-Karwiner Kohlenrevier die von der Sozialdemokratie in den neunziger Jahren angefertigten Verzeichnisse besonders wichtig.⁵ Widmen wir uns jetzt der Charakteristik der Literatur. Eine Gesamtbibliographie, die das ganze Gebiet der industriellen Region in der entsprechenden Zeit erfassen würde, ist nicht vorhanden. Die bibliographischen Hilfsmittel stellen jedoch eine ausreichende Arbeitsbasis dar. Zu ihnen gehören insbesondere die Verzeichnisse der historischen und heimatkundlichen Regionalliteratur, die vom Landesarchiv Troppau in fünfjährigen Zeitabständen herausgegeben werden. Sie erfassen das gesamte Gebiet des ehemaligen nordmährischen Kreises, d.h. das Ostrauer Industriegebiet sowie Schlesien, Nordmähren und teilweise auch Mittelmähren. In den Fachzeitschriften wurden u.a. einige bewertende Beiträge sowie eine Reihe von örtlich und thematisch begrenzten Bibliographien verfaßt. Die wichtigste Literatur, die seit dem Beginn der achtziger Jahre erschienen war, wurde zur Basis für ein umfangreiches und faktographisch wertvolles Handbuch.⁶ Eine geschichtliche Synthese bzw. eine Überblicksdarstellung zur Arbeiterbewegung in der Region von Mährisch-Ostrau existiert leider nicht. Zur kommunistischen Partei und ihrer Bewegung wurde bislang nur ein Werk publi-

- 4 Kubiček, J.: Český politický tisk na Moravě a ve Slezsku v letech 1918-1938 [Tschechische politische Presse in Mähren und Schlesien in den Jahren 1918-1938]. Brno 1982. — Pokrokový dělnický tisk na Ostravsku v letech 1920-1938 [Die fortschrittliche Arbeiterpresse in der Region von Mährisch-Ostrau in den Jahren 1920-1938], in: Sborník archivních prací 5, Heft 1 (1955) 3-32. — Zahradník, S.: Czasopiśmiennictwo w języku polskim na terenach czechosłowackich [Das Zeitschriftenwesen in der polnischen Sprache auf dem Gebiet der Tschechoslowakei]. Opole 1989.
- 5 Karpeles, B.: Die Arbeiter des Mährisch-schlesischen Steinkohlenreviers. Sozialstatistische Untersuchungen. Bd. 1. Leipzig 1894. — Arbeiterverhältnisse im Ostrau-Karwiner Steinkohlenrevier. Teil 1: Arbeitszeit, Arbeitsleistungen, Lohn- und Einkommenverhältnisse. Wien 1904.
- 6 Bibliografie historicko-vlastivědné literatury Severomoravského kraje za léta 1945-1955, 1956-1960, 1966-1970, 1971-1975, 1976-1980, 1981-1985, 1986-1990, 1991-1995 [Bibliographie der historisch-heimatkundlichen Literatur der nordmährischen Region für die Jahre 1945-1955, 1956-1960, 1966-1970, 1971-1975, 1976-1980, 1981-1985, 1986-1990, 1991-1995]. 9 Bde. Opava, Státní (Státní oblastní..., Zemský) archiv... [Staats- (das staatliche Regional..., Landes-) archiv...]. — Borák, M. / Janák, D.: Přehled dějin KSČ v Severomoravském kraji v datech. 1848-1981 [Die Geschichtsübersicht der KPTsch in der nordmährischen Region in Daten. 1848-1981]. Ostrava 1981. — Grobelný, A.: Czeskie prace o ruchu robotniczym na Śląsku w latach 1844-1981 [Tschechische Arbeiten über die Arbeiterbewegung in Schlesien in den Jahren 1844-1981], in: Klasa robotniczy na Śląsku [Die Arbeiterklasse in Schlesien]. Bd. 2 (1976) 403-423. — Bakala, J.: Současný stav a některé problémy studia dějin dělnického hnutí ve Slezsku do konce 19. století [Der aktuelle Stand und einige Probleme beim Studium der Geschichte der Arbeiterbewegung in Schlesien bis zum Ende des 19. Jahrhunderts], in: Slezský sborník 61 (1963) 188-211. — Stav a úkoly výzkumu dějin KSČ v Severomoravském kraji [Die Lage und die Aufgaben der Forschung zur Geschichte der KPTsch in der nordmährischen Region], in: Slezský sborník 69 (1971) 119-137. — Babincová, M. / Bakala, J. / Gawrecki, D.: Výsledky výzkumu dělnického hnutí, KSČ a budování socialismu v Severomoravském kraji (1971-1980) [Die Forschungsergebnisse zur Arbeiterbewegung, KPTsch und zum Aufbau des Sozialismus in der nordmährischen Region (1971-1980)], in: Slezský sborník 79 (1981) 188-214, u.a.

ziert: der Band *Ostravsko* (Die Region von Mährisch-Ostrau), der einen der dreibändigen Überblickspublikation zur Entwicklung der KPTsch in der nördmährischen Region bis zum Jahre 1948 darstellt, in dem u.a. auch die Entwicklung der sozialistischen Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts geschildert wird.⁷ Es würde sich an dieser Stelle erübrigen, die eindeutige ideologische Tendenz dieses Werkes, das im Auftrag des Bezirkskomitees der KPTsch geschrieben wurde, näher zu analysieren. Dieses Werk ist zweifelsohne ein Dokument seiner Zeit, jedoch als Ausgangspunkt für die Erforschung der Arbeiterbewegung ist es kaum zitierfähig, da es weder bibliographische Hinweise noch einen kritischen Anmerkungsapparat beinhaltet. Auch die Auflistung der verwendeten Bibliographie durfte dem Werk nicht angefügt werden, denn die Bezirksleitung der kommunistischen Partei war der Ansicht, daß durch die Erwähnung der aus der damaligen politischen Sicht unerwünschten Autoren der Öffentlichkeit eine fragwürdige Literatur empfohlen würde. Eine Gesamtdarstellung zur Arbeiterbewegung im Ostrauer Gebiet wird daher vor allem durch das bereits angesprochene Handbuch ersetzt. Dieses Handbuch, das sich mit dem Zeitraum von 1848-1981 auseinandersetzt, beinhaltet mehr als 12.000 Schlagwörter, die jeweils über konkrete bibliographische Hinweise verfügen. Die weitere Orientierung wird durch ein Personen- und Ortsnamensregister sowie ein Literaturverzeichnis erleichtert. Auch für andere Regionen des Ostrauer Gebietes wurden diverse Überblicksdarstellungen zur Arbeiterbewegung verfaßt. Diese Studien weisen jedoch unterschiedliche Qualität auf. Von ihnen wurde wohl die Schilderung zur Arbeiterbewegung im Troppauer Gebiet am besten bearbeitet.⁸ Eine relativ große Aufmerksamkeit wurde der speziellen Eingrenzung des Ostrauer Industriegebietes gewidmet. Danach umfaßt das Industriegebiet von Mährisch-Ostrau nicht nur die Bereiche des Kohlenreviers, sondern auch einige weitere Territorien, auf denen es zur Entwicklung der Hütten-, Eisen- und der in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen Textilindustrie kam. Zu diesem Gebiet zählen auch die Territorien, aus denen die Arbeitskräfte rekrutiert wurden bzw. auch diejenigen, die unter dem politischen Einfluß der Partei- oder Gewerkschaftszentralen bzw. anderer einflußreicher Organisationen im Kohlenrevier standen. Daher konnte sich die Forschung zur Arbeiterbewegung auf detaillierte Analysen der wirtschaftlichen, Bevölkerungs- und bis zu einem gewissen Grade auch der sozialen Verhältnisse stützen. Diese Analysen ergaben sich vor allem aus der jahrelangen unermüdlichen Arbeit des Schlesischen Instituts der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Troppau und des Lehrstuhls der Pädagogischen Fakultät ebendort.⁹ Das Ostrauer Industriegebiet als eine genuine Basis der Arbeiter-

7 Přehled dějin KSČ v Severomoravském kraji do roku 1948 [Die Geschichtsübersicht der KPTsch in der nordmährischen Region bis zum Jahre 1948]. 3 Bde: Ostravsko. Olomoucko. Šumpersko [Die Regionen von: Mährisch-Ostrau, Olmütz und Mährisch Schönberg]. Ostrava 1981.

8 Dělnické hnutí na Opavsku [Die Arbeiterbewegung in der Region von Troppau]. 4 Bde. Opava 1979-1982.

9 Nähere bibliographische Angaben z. B. im Beitrag von Gawrecki, D.: Der "Slezský sborník und seine Mitarbeiter, in: Bohemia 33, Heft 1 (1992) 116-128. — Zur Struktur der politischen Sympathien in der Region von Mährisch-Ostrau in der Zwischenkriegszeit: Babincová, M. / Gawrecki, D.: Politická orientace obyvatelstva v průmyslových oblastech českých zemí (1920-1935) [Die politische Orientierung der Bevölkerung in den Industriegebieten der böhmischen Länder (1920-1935)], in: Slezský sborník 83 (1985) 119-125.

bewegung tritt dann in einer beträchtlich strukturierten Form auf und schließt folgende Gerichtsbezirke für die Zwischenkriegszeit ein: Mährisch-Ostrau, Schlesisch-Ostrau, Freistadt (Frýštát), Oderberg (Bohumín) und Teschen (Český Těšín). Über die genannten Bezirke hinaus schlug der charakteristische politische Einfluß des Industriegebietes noch zusätzlich in den folgenden nachbarschaftlichen Gerichtsbezirken zu Buche: Königsberg (Klimkovice), Friedek (Frýdek), Mistek (Místek) und Frankstadt (Frenštát).

Im Rahmen der Gesamtentwicklung in den böhmischen Ländern wies die Arbeiterbewegung in den Kohlenrevieren und den Hüttenindustriegebieten eine beträchtliche Verspätung gegenüber den industriellen Gebieten auf, in denen die Textilverarbeitung vorherrschte. Dieses Faktum trifft noch deutlicher für das damalige Österreich-Schlesien und Nordmähren zu. Die organisierte Arbeiterbewegung holte den Vorsprung vor allem in den Textilindustriestädten in der Region um das Altvatergebirge in Mährisch-Schönberg (Šumperk), Freudenthal (Bruntál), Jägerndorf (Krnov), Troppau und eventuell Wigstadl (Vítkov) und im östlichen Teil Österreich-Schlesien in der Wagstadt-Region (Bílsko) allmählich auf. Die Literatur zu dieser Problematik beweist, daß die Inspiration zur Bildung unabhängiger Arbeitergruppierungen in der Regel durch die Vermittlung Brünns aus Wien kam.¹⁰ Sehr schnell konnten die schlesischen und nordmährischen sozialdemokratisch orientierten Arbeiter einen gewissen Einfluß auf die gesamtstaatliche Organisation gewinnen. Eine viel geringere Aufmerksamkeit konnten diejenigen Verbände verzeichnen, die sich in dieser Zeit nicht zur Idee des Sozialismus bekannten bzw. nicht imstande waren, sozialistische Anschauungen durchsetzen zu können. Bezugsnehmend auf diese skizzierte Problematik sind die Verhältnisse in Troppau an der Wende von den sechziger zu den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts – in sich abgeschlossen – am besten dargestellt.¹¹ Seit den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts verschob sich die Initiative von den sich bereits in einem wirtschaftlichen Rückgang befindenden Textilregionen zu den sich revolutionär entwickelnden Regionen des Ostrauer Industriegebietes. Das Jahr 1890, in dem die sozialdemokratische Bewegung als eine Massenbewegung in manifester Form aufgetreten war und sich im Grunde legalisierte, darf auch für die Ostrauer Re-

10 Z. B. Bakala, J.: Šíření socialistických idejí v Opavském Slezsku před vznikem dělnické strany [Die Verbreitung der sozialistischen Ideen auf dem Gebiet von Troppau-Schlesien vor der Entstehung der Arbeiterpartei], in: Časopis Slezského muzea, řada B 23 (1974) 97-106. – Ders.: Cesta k dělnické straně v severozápadním Slezsku [Der Weg zur Arbeiterpartei im nordwestlichen Schlesien], in: Časopis Slezského muzea, řada B 24 (1975) 15-31. – Ders.: Ohlasy rozkolu v dělnickém hnutí osmdesátých let 19. století mezi socialistickými skupinami Opavského Slezska [Das Echo der Spaltung in der Arbeiterbewegung in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts unter sozialistischen Gruppen auf dem Gebiet von Troppau-Schlesien], in: Časopis Slezského muzea, řada B 26 (1977) 23-38. – Dohnal, M.: Vývoj socialistického dělnického hnutí na území severní Moravy a západního Slezska [Die Entwicklung der sozialistischen Arbeiterbewegung auf dem nordmährischen und westschlesischen Gebiet], in: Sborník prací Pedagogické fakulty v Ostravě, řada C-11 (Historica-Geographica). Ostrava 1976, 3-38. – I. Internationála a její ohlas ve Slezsku a na Ostravsku [Die I. Internationale und ihr Widerhall in Schlesien und der Region von Mährisch-Ostrau]. Ostrava 1965. – Gawrecki, D.: Ohlas Pařížské komuny ve Slezsku a na Ostravsku [Der Widerhall der Pariser Kommune in Schlesien und in der Region von Mährisch-Ostrau], in: Slezský sborník 67 (1969), 69 (1971) 171-183.

11 Grobelný, A.: Dělnické hnutí ve Slezsku a na Ostravsku 1868-1871 [Die Arbeiterbewegung in Schlesien und der Region von Mährisch-Ostrau 1868-1871], in: Slezský sborník 60 (1962) 1-28.

gion als grundlegender Wendepunkt gelten. Die Ereignisse um den 1. Mai 1890 in den Regionen von Mährisch-Ostrau, Troppau und im Kuhländchen (Novojičínsko) wurden in einer bislang unübertroffenen, bereits in den fünfziger Jahren verfaßten Studie Adolf Tureks dargestellt.¹² Der Aufschwung der organisierten gewerkschaftlichen, der genossenschaftlichen und der politischen Arbeiterbewegung setzte in der Ostrauer Region im Jahre 1893 mit der Ankunft des populären Bergarbeitertribuns Peter Cingr ein (P.C. wirkte zuvor in Nordwestböhmen und im sächsischen Kohlenrevier). Peter Cingr war von 1897 bis zur Auflösung der Monarchie als Abgeordneter im Wiener Reichstag tätig. Die zahlreiche Literatur setzt sich mit dieser Epoche bis 1900, als sich in dem Ostrauer Gebiet der Generalstreik der Bergarbeiter ereignete, auseinander. Sie stützt sich auf umfangreiche Archivforschungen. Um weitere Themen zu erwähnen, konzentrierten sich die Historiker insbesondere auf den Höhepunkt der Kämpfe für die Kodifizierung des allgemeinen Wahlrechts in den Jahren 1905-1907 und auf die Resonanz der ersten russischen Revolution.¹³

Die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Arbeiterbewegung führten dann zur Problematik der Spaltung der gewerkschaftlichen und politischen sozialdemokratischen Bewegung in die die Wiener Zentralorgane respektierenden Zentralisten und die Autonomisten, die die Spezifika der tschechischen Arbeiterschaft hervorhoben. Die Autoren wurden hier etwas in Verlegenheit gebracht, weil sie diejenigen Gruppen hervorzuheben versuchten, die ein Jahrzehnt später die regionale kommunistische Partei gründeten.¹⁴ Dabei wurde vor allem Peter Cingr als ein disziplinierter Internationalist gewürdigt. Dieser sogenannte Internationalismus wurde allerdings sowohl durch die nationale Zusammensetzung der Bergarbeiter in der Region als auch durch persönliche Bindungen und Dankbarkeit gegenüber einigen Wiener gesamtösterreichischen Führern erzwungen, insbesondere gegenüber Viktor Adler. Cingrs erhebliche Unentschlossenheit bei Überlegungen zu radikalen Formen des politischen Kampfes (im Grunde ging es ihm um die Ablehnung des Generalstreiks, die durch seine

12 Turek, A.: Rok 1890 na Ostravsku [Das Jahr 1890 in der Region von Mährisch-Ostrau], in: Dělnické hnutí na Ostravsku. Sborník prací [Die Arbeiterbewegung in der Region von Mährisch-Ostrau. Ein Sammelband]. Ostrava 1957, 7-77.

13 Adamčík, S.: Petr Cingr na Ostravsku v l. 1893-1897 [P.C. in der Region von Mährisch-Ostrau in den Jahren 1893-1897], in: Slezský sborník 54 (1956) 305-331. – Konečný, Z.: Dělnické politické spolky na Ostravsku před první světovou válkou [Die politischen Arbeiterverbände in der Region von Mährisch-Ostrau vor dem Ersten Weltkrieg], in: Slezský sborník, Teil 1: 55 (1957) 187-215, Teil 2: 56 (1958) 1-27. – Vyhnalíková, R.: Generální stávková horníků na Ostravsku-Karvinsku roku 1900 [Der Generalstreik der Bergarbeiter im Ostrau-Karwiner Gebiet im Jahre 1900], in: Dělnické hnutí na Ostravsku [Die Arbeiterbewegung in der Region von Mährisch-Ostrau]. Ostrava 1957, 78-111. – Grobelný, A.: Ohlas první ruské revoluce a dělnické hnutí na Ostravsku v letech 1905-1907 [Der Widerhall der ersten russischen Revolution und die Arbeiterbewegung in der Region von Mährisch-Ostrau in den Jahren 1905-1907]. Ebenda, 202-280. – Ders.: Mzdové a stávkové hnutí horníků a koksářů v ostravsko-karvinském revíru v letech 1905-1907 [Die Lohn- und Streikbewegung der Berg- und Koksarbeiter im Ostrau-Karwiner Gebiet in den Jahren 1905-1907]. Opava 1955.

14 Die wichtigste Studie ist: Kolečka, J.: Rozkol sociální demokracie na autonomisty a centralisty v roce 1910 a činnost centralistické sociální demokracie v letech 1911-1919 [Die Spaltung der Sozialdemokratie in die Autonomisten und Zentralisten im Jahre 1910 und die Tätigkeit der zentralistischen Sozialdemokratie in den Jahren 1911-1919], in: Slezský sborník 54 (1956) 1-28.

Erfahrungen in Nordwestböhmen aus dem Jahre 1882 entstanden waren) und vor allem eine ausgesprochen kritische Haltung gegenüber der bolschewistischen Revolution in Rußland paßten nicht in das herkömmliche, in den Kreisen der Ostrauer Zentralisten nach den Vorläufern der KPTsch suchende Schema. Gleichermaßen konnte nach der Gründung der Ersten Tschechoslowakischen Republik die Haltung Cingrs zum tschechoslowakisch-polnischen Streit um das Teschener Land kaum als internationalistisch bewertet werden. Diese Tatsachen wurden wohl absichtlich nicht zum Gegenstand der historischen Forschung gemacht, denn der Persönlichkeitskult Cingrs erfreute sich sowohl unter den Zeitgenossen als auch später unter dem kommunistischen Regime intensiver Stärke. Es konnte nämlich keine andere Persönlichkeit gefunden werden, die Cingr in den dazugehörigen historischen Konzepten zu ersetzen vermochte, zumal Cingr engster Mitarbeiter Josef Pergl, der den Zentralisten, die die kommunistische Partei in der Ostrauer Region mitbegründet hatten, angehörte, diese Partei während der innenparteilichen Kämpfe am Beginn der dreißiger Jahre verließ.

Die Epoche 1908-1917 wurde im Rahmen der breiter konzipierten Literatur eher sporadisch behandelt. Diese Forschungslücke wird zum erheblichen Teil durch eine Monographie Zdeněk Konečnýs zur Gewerkschaftsbewegung in der Region von Mährisch-Ostrau in den Jahren 1893 bis 1914 geschlossen.¹⁵ Die wichtigsten Werke zur Entwicklung der Arbeiterbewegung bis zum Ersten Weltkrieg können durch eine enorme Anzahl von Fallstudien über die jeweiligen Ereignisse, Orte, Verbände, Presseorgane, Persönlichkeiten, Memoiren von Zeitgenossen u. a. ergänzt werden. Für die behandelte Zeitspanne läßt sich die Gesamttenenz in der Forschung in folgender Erkenntnis ausdrücken: Die Literatur zu den Anfängen der Arbeiterbewegung wird durch einen hohen Anteil an Objektivität charakterisiert, wobei in der Bearbeitung der folgenden Zeiträume zunehmend auch die subjektiven Vorstellungen der Mehrheit der Autoren zum Ausdruck gebracht werden. Dabei geht es ihnen insbesondere um die Dominanz radikaler Interpretationen der Ereignisse und die Glorifikation der Zentralisten als Anhänger der internationalistischen Bewegung und Vorgänger der Kommunisten. Die Einseitigkeit in der Forschung kommt auch in der Einstellung gegenüber den Gegnern der Sozialdemokratie – den Anarchisten, den nationalen Arbeitern und den Christlich-Sozialen – zur Sprache. Über die genannten Gruppen wurde bislang keine einzige Studie (abgesehen von der zeitgenössischen Publizistik) verfaßt, und sie werden nur dann angesprochen, wenn sie in den Konflikt mit den Anführern der sozialdemokratischen Bewegung geraten. Auch den deutschen sozialdemokratischen Organisationen in der Region wurde seitens der tschechischen Historiker keine spezifische Analyse gewidmet. Eine Ausnahme stellt hierbei eine Studie zur Deutschen Arbeiterpartei in Schlesien dar, die jedoch das Ostrauer Gebiet lediglich am Rande berührt.¹⁶ Diese Einseitigkeiten treten dann unmittelbar in der historischen Aufarbeitung der Arbeiterbewegung nach dem Jahre 1917 bzw. 1921 hervor. Nach der

15 Konečný, Z.: *Hornické odbory na Ostravsku 1893-1914* [Die Bergarbeitergewerkschaften in der Region von Mährisch-Ostrau 1893-1914]. Ostrava 1959.

16 Gawrecki, D.: *Německá dělnická strana 1904-1918* [Die deutsche Arbeiterpartei 1904-1918], in: *Slezský sborník* 71 (1973) 29-41, 81-90.

Gründung der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei scheinen dann die sozialdemokratischen Parteien – sowohl die tschechische als auch die deutsche – nicht mehr existiert zu haben. In der Regel werden diese Parteien nur im Kontext mit den Studien zur kommunistischen Partei und kommunistischen Bewegung erwähnt. Über die tschechoslowakische Sozialdemokratie wurden bisher lediglich drei Studien verfaßt, die sich überwiegend mit den dreißiger Jahren befassen.¹⁷ Über die ziemlich einflußreiche Partei der nationalen Sozialisten und diejenigen politischen Parteien, die nicht mehr als Arbeiterparteien angesehen wurden, wenngleich sie doch einen erheblichen Einfluß auf die Arbeiterschaft in der Region ausüben konnten (die Tschechoslowakische Nationaldemokratie und ihre Gewerkschaftsorganisationen), kann die tschechische Historiographie nicht einmal einen einzigen Titel präsentieren. Dasselbe gilt für die Partei der polnischen Sozialisten (Partia Socjalistyczna w Czechosłowacji) in dem schlesischen Teil des Kohlenreviers.

Für die Erforschung der radikalen Strömungen in der Arbeiterbewegung und der kommunistischen Partei nach dem Jahre 1921 wurden enorm viele Mittel verwendet. Das Ostrauer Industriegebiet – das „stählerne Herz der Republik“ – rückte auch in den Mittelpunkt der Interessen der Brüner sowie Prager Historiker. Es wurden spezielle Verzeichnisse der Archivmaterialien erstellt, die sich auf die jeweiligen Abschnitte der Parteigeschichte bezogen, z.B. zur Wirkung kommunistischer Anführer etc.¹⁸ Es wurden Unterhaltungsabende mit ausgewählten Zeitgenossen veranstaltet und ihre Memoiren teilweise publiziert. Auch Dokumentationen und diverse methodische Anleitungen wurden herausgebracht.¹⁹

Auch die Forschung zur Geschichte der kommunistischen Partei wurde allerdings deutlich beschränkt. Die Parteiorgane, die die Forschung bestimmten, forderten von den Historikern eine Betrachtungsweise, die sich sowohl mit den älteren als auch mit den neueren Beschlüssen des ZK KPTsch möglichst decken sollte. Die Historiker sollten bei der Darstellung diver-

17 Káňa, O.: Fašismus a sociáldemokratismus na Ostravsku v třicátých letech [Der Faschismus und Sozialdemokratismus in der Region von Mährisch-Ostrau in den dreißiger Jahren], in: Slezský sborník 54 (1956) 145-154. – Hájková, E.: Členská základna sociální demokracie počátkem 30. let [Die Mitgliedsbasis der Sozialdemokratie zu Beginn der 30er Jahre], in: Příspěvky k dějinám KSČ [Beiträge zur Geschichte der KPTsch]. Bratislava 1965, 145-194. – Sekanina, M.: Protikrizová programová koncepce Československé sociální demokratické strany dělnické ve 30. letech [Das Antikrisenprogrammkonzept der Tschechoslowakischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in den 30er Jahren], in: Sborník prací Pedagogické fakulty v Ostravě, C-22, 1987, 35-48.

18 Detaillierter über die Verzeichnisse dieser Archivalien in: Slezský sborník 79 (1981) 188-189.

19 50 let bojů za socialismus v Severomoravském kraji. 1 - Ostravsko. Vzpomínky zakládajících a předválečných členů KSČ [50 Jahre Kampf für den Sozialismus in der nordmährischen Region. Bd. 1: Die Region von Mährisch-Ostrau. Memoiren von KPTsch-Mitgliedern der Gründungs- und Zwischenkriegszeit]. Ostrava 1971. – Internacionální tradice československo-sovětských vztahů v Severomoravském kraji. 1. Vzpomínky a materiály. 2. Dokumenty [Die internationale Tradition der tschechoslowakisch-sowjetischen Beziehungen in der nordmährischen Region. Bd. 1: Memoiren und Materialien. Bd. 2: Dokumente]. Ostrava 1973. – K metodickým otázkám regionálních dějin dělnického a komunistického hnutí [Zu den methodischen regionalgeschichtlichen Fragen der Arbeiter- und kommunistischen Bewegung]. Ostrava 1977. (Weitere Literaturhinweise befinden sich in den angeführten Bibliographieverzeichnissen).

ser innerparteilicher Meinungsverschiedenheiten, d. h. in der Bewertung jeglicher links- oder rechts orientierter Abweichungen stets die in den Beschlüssen der Kommunistischen Internationale und ihres Exekutivorgans etablierte Haltung respektieren.

Für die Zwischenkriegszeit liegen uns zur Geschichte der Arbeiterbewegung und insbesondere der kommunistischen Partei in den Archiven sehr viele dokumentarische Materialien vor. Im ganzen entspricht die Menge der Archivalien keineswegs der Bedeutung der untersuchten Problematik, da andere politische Bewegungen (Extremfälle ausgenommen) keine vergleichbar angelegte Archivierung genießen konnten. Die Polizei- und andere Verwaltungsorgane, deren Verwaltungstätigkeit in Archivfonds aufbewahrt wird, verfolgten mit größerer Aufmerksamkeit insbesondere jene Bewegungen, deren Tätigkeit nicht immer im Einklang mit der Staatsidee der Tschechoslowakei stand, als politische Äußerungen von mehr oder minder loyalen Gruppierungen. Über die Einseitigkeit der erwähnten Produktion wurde bereits gesprochen. Das Problem dieser Einseitigkeit beruht nicht auf den heuristischen Möglichkeiten und oft auch nicht auf den formalen Attributen der Arbeit eines Historikers oder auf eventueller Verfälschung von Einzelheiten, sondern vielmehr im Gesamtkonzept, der Materialenauswahl und dem von der Partei dekretierten Blickwinkel. Dieser Blickwinkel müßte *a priori* nicht unbedingt schädlich bzw. irreführend sein. Für die Zeit des totalitären Staates war ausschlaggebend, daß lediglich „offizielle“ Meinungen publiziert werden konnten und durften. Im Grunde genommen beeinträchtigte diese Tatsache jegliche Diskussion und Kontroverse verschiedener Meinungen.

Ein erheblicher Anteil der Literatur über die Arbeiterbewegung in der Zwischenkriegszeit wurde den Jahren 1917-1921 gewidmet. Im Hinblick auf das Gewicht dieser Epoche in der historischen Gesamtentwicklung der Arbeiterbewegung sowie der allgemeinen Geschichte scheint dies vollkommen plausibel. Für die Interpretation solcher Ereignisse wie den Einfluß der Revolutionen in Rußland, den Zerfall der Österreichisch-ungarischen Monarchie, die Entstehung der Ersten Tschechoslowakischen Republik und insbesondere die Gründung der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei zeigten die Parteiorgane stets ein besonderes Interesse. Bereits in der zweiten Hälfte der fünfziger und zu Beginn der sechziger Jahre entstanden die wichtigsten grundlegenden Werke²⁰, die durch unzählige konkrete Fallstudien ergänzt und korrigiert wurden.²¹ Die zwanziger Jahre betreffend wurden in der Literatur

20 Otáhal, M. Dilnické hnutí na Ostravsku 1917-1921 [Die Arbeiterbewegung in der Region von Mäh-risch-Ostrau 1917-1921]. Ostrava 1957. – Kolečka, J.: Revoluční dilnické hnutí na Moravě a ve Slezsku (1917-1921) [Die revolutionäre Arbeiterbewegung in Mähren und Schlesien (1917-1921)]. Praha 1957. – Ders.: „Samostatnost“ Horního Slezska a význam jeho dilnického hnutí [Die „Selbständigkeit“ von Oberschlesien und seine Bedeutung für die Arbeiterbewegung]. In: Slezský sborník 57 (1959) 1-10. – Ders.: Dilnické Rady na Horním Slezsku, Dubrowsku a Ostravsko-Karvinsku v letech 1917-1920 [Die Arbeiterräte in Oberschlesien und den Dubrower und Ostrau-Karwiner Gebieten in den Jahren 1917-1920]. Ostrava 1960. – Dohnal, M. / Filip, Z. / Spurný, F.: Založení KSČ na severní Moravě [Zur Gründung der KPTsch in Nordmähren]. Ostrava 1951.

21 Ohlas Velké říjnové socialistické revoluce v Severomoravském kraji [Der Widerhall der Großen sozialistischen Oktoberrevolution in der nordmährischen Region]. Ostrava 1977. – Detaillierteres Bibliographieverzeichnis in: Slezský sborník 79 (1981) 198-200.

überwiegend einige wirtschaftliche Kämpfe geschildert, insbesondere dann diejenigen, die – ähnlich wie der Generalstreik der Bergarbeiter im Frühling 1925 – vom kommunistischen Internationalen Gewerkschaftsverband organisiert wurden. Einer Analyse wurden auch etliche innerparteiliche Kontroversen aus der Epoche des fünften Kongresses der Komintern unterzogen. Einen hohen Wert weisen die Verzeichnisse auf, die den Organisationsstand innerhalb der kommunistischen Bewegung dokumentieren. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde dem fünften Parteitag der KPTsch gewidmet, bei dem Klement Gottwald, der in der ersten Hälfte der zwanziger Jahre auch im Ostrauer Gebiet politisch tätig gewesen war, zum Parteivorsitzenden gewählt wurde. Die Durchsetzung einer neuen Parteiführung war mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, wenn auch diese ein nicht so großes Ausmaß erreichten wie jene, die sich in den national homogenen Regionen des tschechischen Landesinneren ereigneten.²² Einer ziemlich umfangreichen Aufarbeitung erfreuten sich auch die sozialen Verhältnisse und die Vorgänge in der Arbeiterbewegung während der Wirtschaftskrise in den dreißiger Jahren. Im einzelnen kann dies hier leider nicht besprochen werden, es sei jedoch noch einmal auf die Angaben in dem Anmerkungsapparat, die bibliographischen Hinweise sowie auch die bereits aufgelisteten bibliographischen Nachschlagewerke hingewiesen.²³ Die

- 22 Purkyňová, M.: Taktika KSČ a sociální demokracie v hornické generální stávce na Ostravsku v roce 1923 [Die Taktik der KPTsch und der Sozialdemokratie im Generalstreik der Bergarbeiter im Jahre 1923], in: Z dějin dělnického hnutí na Ostravsku za předmnichovské republiky [Aus der Geschichte der Arbeiterbewegung in der Region von Mährisch-Ostrau in der Vormünchener Republik]. Ostrava 1964, 21-78. – Káňa, O.: Stávka horníků, kovodělníků a lučebníků na Ostravsku na jaře 1925 [Der Streik der Berg- und Metallarbeiter sowie Chemiker in der Region von Mährisch-Ostrau im Frühjahr 1925], in: Slezský sborník 56 (1958) 28-56. – Steiner, J.: KSČ na Ostravsku v období V. kongresu Komunistické internacionály [Die KPTsch in der Region von Mährisch-Ostrau in der Zeit des V. Kongresses der Kommunistischen Internationale], in: Z dějin dělnického hnutí na Ostravsku za předmnichovské republiky [Aus der Geschichte der Arbeiterbewegung der Region von Mährisch-Ostrau während der Vormünchener Republik]. Ostrava 1964, 79-113. – Ders.: Za jednotnou frontu proti kapitálu [Für eine Einheitsfront gegen das Kapital]. Ostrava 1969. – Ders.: Mezikrise 1926 a komunistické hnutí na Ostravsku [Die Zwischenkrise 1926 und die kommunistische Bewegung in der Region von Mährisch-Ostrau]. Ostrava 1970. – Nečas, C.: Hnutí ostravské revoluční mládeže v období buržoazní republiky [Die revolutionäre Bewegung der Jugend von Mährisch-Ostrau zur Zeit der bürgerlichen Republik]. Ostrava 1967. – Mariánek, V.: KSČ na Ostravsku v době V. sjezdu [Die KPTsch in der Region von Mährisch-Ostrau in der Zeit des V. Parteitages] Ostrava 1962. – Klement Gottwald, revolucionář, politik, státník [K.G., der Revolutionär, Politiker, Staatsmann]. Ostrava 1973. – Boj proti pravcovému oportunismu – trvalý úkol marxisticko-leninské strany [Der Kampf gegen den rechtsgerichteten Opportunismus - die dauerhafte Aufgabe der marxistisch-leninistischen Partei]. Ostrava 1976. – Nečas, C.: Organizační stav komunistického hnutí na Ostravsku za předmnichovské republiky [Der Stand der Organisation der kommunistischen Bewegung in der Region von Mährisch-Ostrau während der Vormünchener Republik], in: Slezský sborník 63 (1965) 360-367, u.a.
- 23 Sekanina, M.: Dělnické hnutí na Ostravsku v období světové hospodářské krize 1929-1933 [Die Arbeiterbewegung in der Region von Mährisch-Ostrau zur Zeit der Weltwirtschaftskrise 1929-1933]. Ostrava 1983. – Purkyňová, M. / Hlubinka, M.: Ostravská krajská organizace KSČ a rudých odborů mezi V. a VI. sjezdem strany (1929-1931) [Die Bezirksorganisation der KPTsch und den Roten Gewerkschaften in der Region von Mährisch-Ostrau zwischen dem V. und VI. Parteitag (1929-1931)], in: Ostrava 11 (1981) 79-125. – Mariánek, V.: Krize na Ostravsku. Některá fakta o hospodářských a politických poměrech v l. 1929-1934 [Die Krise in der Region von Mährisch-Ostrau. Einige Fakten zu den wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen in den Jahren 1929-1934]. Ostrava 1956, u.a.

diverse Unterregionen des Ostrauer Gebietes behandelnde Literatur ist ebenso zahlreich vorhanden, jedoch einen hervorragenden Verdienst erwarben sich zwei umfangreiche Publikationen über die kommunistischen Organisationen auf dem Gebiet des heutigen mährisch-schlesischen Landkreises Frýdek-Místek von Emil Vávrovský.²⁴

Der wichtigste Autor der Studien zur Arbeiterbewegung in der Ostrauer Region in der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre war zweifelsohne Otakar Káňa, der einige Monographien und zahlreiche Aufsätze verfaßte, die noch heutzutage einen gewissen Wert besitzen.²⁵ Bereits zu Beginn der siebziger Jahre wurden jedoch diese Publikationen ihres einseitigen Charakters wegen kritisiert: „Am schwächsten erscheinen die Kapitel, die sich unmittelbar mit der Ostrauer Region beschäftigen – diese dienen häufig lediglich zur Illustrierung allgemeiner Schlußfolgerungen, wobei es dem Autor nicht gelang, die Atmosphäre der dreißiger Jahre komplex darzustellen; er beschränkte sich häufig auf eine halbwegs akzeptable Übersicht der wichtigsten Ereignisse. Eine der Ursachen dieser vereinfachten Betrachtungsweise war ein begrenztes Vorhandensein an Quellenmaterial. Die Aufmerksamkeit konzentrierte sich ausschließlich auf das Material 'kommunistischer und behördlicher Provenienz', die reformistische sowie bürgerliche Presse wurden nicht beachtet. Das in den Kreisarchiven aufbewahrte Quellenmaterial wurde nicht verarbeitet.“²⁶ Später wurde zwar auch eine Reihe von Aufsätzen und umfangreicherer Studien publiziert, die jedoch einen viel deutlicheren propagandistischen Charakter aufwiesen. Zu einem der häufig bearbeiteten Themen wurde die Problematik der Popularisierung der Lebensweise in der ehemaligen UdSSR durch diverse linksorientierte Kulturorganisationen und -verbände.²⁷

24 Vávrovský, E.: Stopami strádání a bojů [In den Spuren des Leidens und Kämpfens]. 2 Bde. Frýdek-Místek 1981-1988.

25 Káňa, O.: Boj KSČ na Ostravsku proti nebezpečí fašismu a války ve třicátých letech [Der Kampf der KPTsch in der Region von Mährisch-Ostrau gegen die Faschismus- und Kriegsgefahr in den dreißiger Jahren], in: Slezský sborník 55 (1957) 161-187. – Ders.: VII. sjezd KSČ a jeho význam pro Ostravsko [Der VII. Parteitag der KPTsch und seine Bedeutung für die Region von Mährisch-Ostrau], in: Slezský sborník 59 (1961) 145-156. ... – Ders.: Solidarita Ostravska s bojujícím Španělskem 1936-1938 [Die Solidarität der Region von Mährisch-Ostrau mit dem kämpfenden Spanien 1936-1938], in: Slezský sborník 59 (1961) 289-306. – Ders.: KSČ na Ostravsku v bojích na obranu republiky proti nebezpečí fašismu a války 1934-1938 [Die KPTsch in der Region von Mährisch-Ostrau im Wehrkampf für die Republik und gegen die Faschismus- und Kriegsgefahr 1934-1938]. Ostrava 1962. – Ders.: Mnichov na Ostravsku. K událostem roku 1938 ve Slezsku a na Hlučínsku [München in der Region von Mährisch-Ostrau. Zu den Ereignissen des Jahres 1938 in Schlesien und im Hultschiner Land]. Ostrava 1963, u.a.

26 Slezský sborník 69 (1971) 128.

27 Grobelný, A.: Z historie bojů za československo-sovětské přátelství na Ostravsku 1930-1939 [Aus der Geschichte der Kämpfe für die tschechoslowakisch-sowjetische Freundschaft in der Region von Mährisch-Ostrau 1930-1939], in: Slezský sborník 78 (1980) 114-127. – Příkryl, J.: Z historie československo-sovětských vztahů v Severomoravském kraji [Aus der Geschichte der tschechoslowakisch-sowjetischen Beziehungen in der nordmährischen Region]. Olomouc [1971]. — Boj komunistů proti fašismu a válce, jeho aktuálnost v současném zápase za pokrok, socialismus a mír [Der Kampf der Kommunisten gegen den Faschismus und Krieg, seine Aktualität im gegenwärtigen Kampf für den Fortschritt, Sozialismus und Frieden]. Ostrava 1978, u.a.

Nach den gesellschaftlichen Umwälzungen, die der November 1989 mit sich brachte, rückte die Problematik der Arbeiterbewegung an den Rand der historiographischen Aufmerksamkeit, sieht man von einigen Studien über deutsche Antifaschisten in den nordmährischen und schlesischen Grenzgebieten ab.²⁸

Die Perspektiven der weiteren Entwicklung der Forschung beruhen unseres Erachtens nicht nur auf der „Wiederbewertung“ der älteren, einseitig orientierten Produktion, die sich jetzt darum bemüht, „Deformationen und Verfälschungen“ zu eliminieren. Die Arbeiterbewegung im Ostrauer Gebiet wird im nächsten Jahrzehnt kaum Gegenstand einer konzentrierten und relativ selbständigen historischen Forschung sein. Dessen ungeachtet muß die Arbeiterbewegung als bedeutender Bestandteil der Bearbeitung von komplexen und synthetisch aufgefaßten gesellschaftsgeschichtlichen Studien betrachtet werden. Wenn das Bemühen um eine komplexe Betrachtungsweise von Schlüsselfragen der gesellschaftlichen Entwicklung im Ostrauer Gebiet und in Schlesien aufrichtig bleibt, wird die Arbeiterbewegung eine angemessene Aufmerksamkeit der Forschung benötigen. Demzufolge kann sich die Forschung zur Arbeiterbewegung nicht nur auf die Region begrenzen, sondern muß den örtlichen Rahmen durch interregionale Vergleiche und Versuche zur Einordnung in einen gesamtstaatlichen und internationalen Kontext sprengen.

(Übersetzt von Jiří-Joseph Veselý)

28 Gawrecká, M.: Opavsko a německá antifašistická emigace v 30. letech [Die Region von Troppau und die deutsche antifaschistische Emigration in den 30er Jahren], in: Acta historica et museologica Universitatis Silesianae Opaviensis, C-2 (1995) 142-145. — Gawrecki, D.: Německá antifašistická emigrace na Frývaldovsku 1933-1938 [Die deutsche antifaschistische Emigration in der Region von Freiwaldau 1933-1938], in: Acta historica et museologica Universitatis Silesianae Opaviensis, C-3 (1997) 176-190 (Der Beitrag über die deutschen Emigranten aus der Region von Jägerndorf befindet sich im Druck).